

Zielstrebig den Höhepunkt im Karl-Marx-Jahr an der Universität vorbereiten

Aktivitäten der FDJ-GO „Karl Liebknecht“ vor der zentralen Studentenkonzferenz „Der Marxismus-Leninismus – Richtschnur revolutionären Handelns in unserer Zeit“

Wie in allen Grundorganisationen wurden auch an unserer Grundorganisation „Karl Liebknecht“ die vergangenen Wochen zielstrebig genutzt, um den besonderen Höhepunkt im Karl-Marx-Jahr an unserer Universität vorzubereiten: Die zentrale Studentenkonzferenz „Der Marxismus-Leninismus – Richtschnur revolutionären Handelns in unserer Zeit“ aus Anlaß des 100. Todestages und des 1983. Geburtstages des Begründers der revolutionären Weltanschauung der Arbeiterklasse, Karl Marx.

In der Gegenwart, in der der Gegner nichts unversucht läßt, den Marxismus-Leninismus zu verfälschen, zu diskreditieren, zu revidieren, in seinen Wirkungen zu paralisieren, in der die Ideen des Marxismus-Leninismus zugleich aber immer mehr Menschen in ihrem Denken und Handeln ergreifen, kann der Stellenwert einer solchen Konferenz nach unserer Auffassung nicht hoch genug eingeschätzt werden. Indem Anliegen dieser Konferenz ist, eine

breiteste Aussprache über die Ergebnisse bei der Bearbeitung des zentralen Jugendobjektes zu organisieren, die Bedeutung des Marxismus-Leninismus für die Lösung der Probleme der Gegenwart und der Zukunft der Menschheit herauszuarbeiten, ihn als allein mögliches theoretisch-praktisches Instrument des Erkennens und des Handelns in Übereinstimmung mit den objektiven Gesetzmäßigkeiten der gesellschaftlichen Entwicklung deutlich zu machen, die Konferenz sich ganz zielgerichtet an die Jugend, den Träger der Zukunft richtet, verbindet sie nach unserer Auffassung in exponierter Form die würdige Ehrung des Namensgebers unserer Universität mit dem Kampf für die Stärkung des Sozialismus und die Sicherung des Friedens.

Deshalb erarbeitete die GOL, ausgehend von dieser Bedeutung der Konferenz und in dem Bewußtsein, daß ihr Erfolg ganz entscheidend von uns mitbestimmt wird, in Abstimmung mit der Lehrgruppe Mar-

xismus-Leninismus und der staatlichen Leitung der Sektion einen Wettbewerbsaufruf an alle Jugendfreunde, Studenten und jungen Nachwuchswissenschaftler, sich mit herausragenden Einzel- und Kollektivleistungen am zentralen Jugendobjekt zu beteiligen. Dieser Wettbewerb wird bis April 1983 geführt. Wir geben den am zentralen Jugendobjekt beteiligten Jugendfreunden in Vorbereitung der Konferenz verstärkt die Möglichkeit, ihre Ergebnisse auf wissenschaftlichen Studentenkonzferenzen vorzustellen. Die Lehrgruppe Marxismus-Leninismus wird diese Arbeiten auch künftig als Nachweis obligatorisch anzufertigender Belege bzw. Jahresarbeiten werten, sie in die Prüfungsdurchführung und -bewertung einbeziehen und verstärkt von der Möglichkeit Gebrauch machen, ausgezeichnete bzw. sehr gute wissenschaftliche Leistungen als Nachweis erfolgreich abgelegter Prüfungen zu werten. In Zusammenarbeit mit der Lehrgruppe Mar-



ZENTRALE KONFERENZ DER FDJ STUDENTEN 1983

xismus-Leninismus und der staatlichen Leitung werden wir die sechs besten Arbeiten auswählen und im Vorfeld der Konferenz mit Sach- und Geldprämien, einschließlich des erstmalig 1983 gemeinsam mit der staatlichen Leitung zu verleihenden „Preises der Sektion“, auszeichnen.

In den bisher vorliegenden Arbeiten, z. B. zum Thema „Wissenschaftlich-technischer Fortschritt und seine unterschiedlichen sozialökonomischen Folgen im Sozialismus und im Kapitalismus“, zur Rolle und Funktion des Verantwortungsbewußtseins jedes einzelnen Studenten und des FDJ-Gruppenkollektivs für das Ergebnis des Studiums des Marxismus-Leninismus oder auch zu unserem Jugendobjekt Rechtspropaganda sehen wir eine solide Basis für eine erfolgreiche Beteiligung an der zentralen Konferenz, ohne zu verkennen, daß das noch kein Anlaß zum Ausruhen ist.

STEFAN POPPE, FDJ-GO „Karl Liebknecht“ Sektion Rechtswissenschaft

Vom ERSTEN bis zum FUNFTEN Aus dem Tagebuch einer SG

Unser dreiwöchiges Praktikum im März absolvierten wir in der Kooperation Aschera (Thüringen). Wir wurden in drei Gruppen wöchentlich den Arbeitsplatz. So war es uns möglich, in alle Bereiche einmal „reinzurücken“, lernten die Arbeit in der Rinder- oder Schweinemast kennen, halfen beim Melken und bei der Schafschor. Auch waren wir in der Baubrigade eingesetzt und trugen dort mit unserer „Pinselfarbe“ dazu bei, ein vor vier Jah-

am 11. März versäumt hatten. Ein Bus brachte uns nach Aschera. Wir waren alle guter Stimmung und hatten Tanzlust in den Beinen eingeteilt und wechselten wöchentlich den Arbeitsplatz. So war es uns möglich, in alle Bereiche einmal „reinzurücken“, lernten die Arbeit in der Rinder- oder Schweinemast kennen, halfen beim Melken und bei der Schafschor. Auch waren wir in der Baubrigade eingesetzt und trugen dort mit unserer „Pinselfarbe“ dazu bei, ein vor vier Jah-



Mit guter Laune macht sogar das Steinsammeln Spaß

ren begonnenes Bauprojekt der Kooperation übergabefertig zu machen.

Unsere Meinungen vom Praktikum gehen auseinander. Es war gut, daß wir eine LPG kennenlernten, in der die Probleme, die in der landwirtschaftlichen Produktion auftreten, gut gelöst

12./13. März: Das Wochenende verbrachten wir individuell mit arbeiten, Faulenzen und schlafen. 14./15./16. März: Am Montag tauschten die einzelnen Gruppen den Arbeitsplatz. Wir wollten nun schon, was uns wo erwartete, denn jeder erzählte ja von seiner Tätigkeit. Am dem folgenden Tag konnten wir noch einmal unsere Reitkünste ausprobieren.

20. März: Für heute war ein Ausflug nach Eisenach geplant. Es hieß zwar, die Wartburg würde restauriert, doch einige feine Räume des alten Schlosses besichtigen. Kulturelle Eindrücke hinterließ also unser Praktikum auch.

21. März: Das Bergfest war schon lange vorbei, eine Abschlussfeier gemeinsam mit den Jugendlichen des Reitklubs wurde angesagt. Bei Bier und Gitarrenmusik saßen die letzten noch bis 2 Uhr zusammen.

22. März: Die Arbeit in der Landwirtschaft erfordert den „matten Mann“ – dieses wurde uns gerade heute beim Steinsammeln bei Wind und Kälte

Praxisprobe bestanden!

SG absolvierte ihr erstes Praktikum in der LPG Aschera



werden. Uns wurde viel gezeigt und erklärt, dennoch vermieden wir manchmal den unmittelbaren Einsatz in der Produktion. Trotzdem war es sehr interessant und wir haben eine ganze Menge neues Wissen mitgenommen.

Hier nun ein kleiner Querschnitt von unserem Praktikum:

7. März: An diesem Tag war die Anreise, Treffpunkt war der Bahnhof in Gotha. Einige kamen zwar etwas müde an, aber wir waren doch alle froh, mal wieder körperlich zu arbeiten und die Gesichtsmuskeln etwas zu entspannen. In Burgtonna angekommen, inspizierten wir das Wohnheim und waren angenehm überrascht über unsere Unterbringung. Für Kost und Logis war alles bestens gesorgt.

8. März: Erster Arbeitstag! Wir waren gespannt, wie die Arbeit hier bewältigt wird, denn LPG kennen wir ja alle schon und hatten so Vergleichsmöglichkeiten. Nachdem wir mit unseren künftigen Produktionsstätten bekannt gemacht wurden, begann der eigentliche Arbeitstag.

10. März: Auf diesen Tag haben wir uns schon die ganze Woche gefreut. Hier in Burgtonna besteht eine Sektion Pferdesport und uns wurde angekündigt, daß auch wir uns mal auf die Rücken der Pferde schwingen könnten und wir über einige Grundbegriffe des Reitens informiert würden. Und heute endlich war es nun so weit, und für viele das erste Mal, sich „hoch zu Rod“ bewegen zu dürfen. Nach und nach wachte sich noch der Zauberhafte auf den Pferderücken. Allen machte es großen Spaß.

11. März: Für heute Abend war eine Feier angesagt. Alle Frauen und Mädchen waren eingeladen, denn wir holten nach, was wir

besonders deutlich. Am Abend war vom Betrieb ein Kegelabend organisiert worden. Die Betriebsleitung wertete dabei unser Praktikum aus und beantwortete unsere Fragen. Als Anerkennung für unsere Arbeit erhielten wir Prämien. Natürlich kamen wir auch über das Studium heute und früher zu sprechen und konnten unsere Erfahrungen austauschen.

21. März: Letzter Arbeitstag. Resümee: Dieses Praktikum gab uns doch wichtige Einblicke in die landwirtschaftliche Produktion. Hier konnten wir die bereits im Studium gewonnenen Erkenntnisse überprüfen und eventuell sogar erweitern, aber auch für unser weiteres Studium angereichert mit Erfahrungen nach Hause fahren.

SABINE LORENZ



Fuchsimpel unter „Arbeitskollegen“ Fotos: privat

Informationen zur ISK-Konferenz am 30. April ... Informationen zur ISK

DIE INTERNATIONALE ISK-KONFERENZ an der Karl-Marx-Universität steht im Jahre 1983 im Zeichen der wissenschaftlichen Wettstreits „Der Marxismus-Leninismus – Richtschnur revolutionären Handelns in unserer Zeit“ der Studenten und jungen Wissenschaftler.

Sie ist das gemeinsame Jugendobjekt des Internationalen Studentenkommitees, der FDJ-Kreisorganisation und der Sektion Marxismus-Leninismus an der KMU. Diese Konferenz wird das genannte Thema auf interdisziplinärer Grundlage wissenschaftlich bearbeiten.

Die 11. Konferenz setzt die Erfahrungen der vorangegangenen Konferenzen an der Karl-Marx-Universität fort und bildet gemeinsam mit der Konferenz 1982, die zum Thema „Die Erhaltung und Festigung des Friedens – Hauptbedingung für die Lösung der globalen Probleme der Menschheit in Gegenwart und Zukunft“ stattfand, eine Einheit.

Beide Konferenzen stellen einen besonderen Beitrag der ausländischen Studierenden an der KMU zur Vorbereitung der zentralen Studentenkonzferenz in der DDR im Ergebnis obestehenden Wettstreits dar.

Die Themen der vier Arbeitskreise

1. Arbeitskreis: Karl Marx als Wissenschaftler und Revolutionär
2. Arbeitskreis: Die Lehre von Karl Marx im Kampf gegen den Imperialismus – für nationale und soziale Befreiung
3. Arbeitskreis: Die Lehre von Karl Marx und der Weg zum Sozialismus
4. Arbeitskreis: Die Lehre von Karl Marx im Widerstreit der Ideologien

Die ISK-Konferenz wurde am 12. November durch den Rektor an das Internationale Studentenkommitee, die FDJ-Kreisleitung und die Sektion Marxismus-Leninismus übergeben. Der Rektor übernahm die Schirmherrschaft. Für die Konferenz liegen über 100 Wortmeldungen vor. Zur Zeit werden das Hauptreferat und die einzelnen Diskussionsbeiträge erarbeitet. Am Hauptreferat sind vier ausländische Studierende beteiligt – zwei aus der Sowjetunion, einer aus Senegal und ein Student aus der VDRJ.



Reiner Franzheld, Assistent an der Sektion Chemie, bei der Arbeit im Labor. Auf der „Konferenz Junger Chemiker“ erhielt Reiner Franzheld für seinen Beitrag einen ersten Preis. Foto: M. Friese

Leistungsvergleich der besten jungen Chemiker der DDR

Ein besonderer Höhepunkt der letzten Monate an der Sektion Chemie war die 6. Konferenz Junger Chemiker (siehe UZ 06/1983). 22 Diplomanden, Forschungstudenten und Assistenten aus allen neun Chemiesektionen der Universitäten und Hochschulen unserer Republik stellten ihre wissenschaftlichen Ergebnisse vor.

Studenten, Assistenten und Hochschullehrer der Leipziger Chemiesektion waren ein sachkundiges Publikum, unter ihnen auch Vertreter des Ministeriums für Hoch- und Fachschulwesen, der Vorstand des wissenschaftlichen Beirates Chemie sowie Vertreter des Lehrkörpers aller Chemie-Sektionen.

Sektionsdirektor Prof. Dr. E. Butke belohnte den hohen Anspruch der Konferenz: Leistungsvergleich der besten Nachwuchswissenschaftler, wissenschaftlicher Meinungsstreit zur Stimulierung der Leistungsbereitschaft und Anregung zur Erhöhung der Wirksamkeit der wissenschaftlichen Arbeit. Diesem Anliegen wurde die Konferenz voll gerecht. Das Spektrum der Vorträge reichte von anspruchsvollen synthetischen Beiträgen, wie z. B. Synthese von Schwefel- und Selenheterocyclen (EMAU Greifswald und

TH Leuna-Merseburg), Reaktionen photoangeregter 1,2-Diazepine (HU Berlin) über Untersuchungen zu analytischen Methoden, IR-Spektroskopie (HU Berlin), Untersuchungen zur stationären Phase für die Flüssigkeitschromatographie (KMU Leipzig), Flüssig-Flüssig-Polarographie (WPU Rostock) bis zu theoretischen Arbeiten auf hohem Niveau, wie Quantenmechanische Untersuchungen zum Plasmasystem von Metallen (FSU Jena), Ermittlung von Copolymerisationsparametern (TU Dresden), Inhibierung von Elektrodenreaktionen (MLU Halle).

Auf Grund des hohen Niveaus der Vorträge und der in den Diskussionen gezeigten ausnahmslos sehr guten Leistungen entschloß sich die Jury, die aus Hochschullehrern aller neun Chemie-Sektionen bestand, jeweils zwei erste, zweite und dritte Preise sowie je einen Sonderpreis für hervorragende Leistungen in experimenteller, theoretischer und didaktischer Hinsicht zu vergeben.

Bei einem Rundtischgespräch der Konferenzteilnehmer mit der FDJ-Leitung der Sektion Chemie standen Probleme der Bestenförderung zur Diskussion. Dies war ein interessanter Erfahrungsaustausch über spezifische Probleme. P. E.

Lehrveranstaltungsfreie Zeit - Freizeit vom Lernen und Studieren?

UZ befragte per Telefon die FDJ-GO-Sekretäre der Sektionen TAS, Journalistik und Mathematik sowie des Bereiches Medizin

Die zurückliegende lehrveranstaltungsfreie Zeit vom 5. bis zum 27. März wurde von den Studenten unserer Universität gut genutzt und stellt eine Bereicherung, Ergänzung und Vertiefung des Studiums dar.

Wie diese zusammenhängende Zeit ausgefüllt wurde, war abhängig von Studienrichtung und konkretem Lehrstoff des betreffenden Studienjahres.

Wir befragten telefonisch die FDJ-GO-Sekretäre von vier Sektionen, wie ihre FDJler die zwar von Lehrveranstaltungen aber nicht vom Lernen freie Zeit nutzen bzw. genutzt haben.

Die Mediziner des 1. Studienjahres absolvierten ihr Praktikum im Sozialwesen. Die Studenten des 2. Studienjahres machten sich im Praktikum mit wissenschaftlicher Arbeit an medizinischen Einrichtungen vertraut und legten so Grundlagen für ihre spätere Arbeit an der Diplomarbeit. Die Studenten des 3. Studienjahres nutzten die Zeit für ihr Laborpraktikum. Die beiden höheren Studienjahre hatten Gelegenheit, an ihrer Diplomarbeit zu arbeiten bzw. sich auf die Prüfungen vorzubereiten.

Bei den Studenten der Fachrichtung Stomatologie ähnelte sich der Ablauf. Die zukünftigen Zahnärzte des jetzigen 2. Studienjahres jedoch durchliefen z. B. ihr Prothetik-Praktikum.

Die Sprachmittler der Sektion TAS nutzten die 1. Woche zum Intensivstudium. Marxismus-Leninismus, die zwei letzten Wochen dienten der Vertiefung der Sprachen. Das 3. und 4. Studienjahr konzentrierte sich auf die Diplomarbeit.

Den Lehrern der Sektion TAS lag aus dem Wissenschaftsbereich ein umfangreiches Angebot vor, aus dem sie wählen konnten. Auch hier

wurde die Zeit darüber hinaus für langfristige Prüfungsvorbereitung bzw. Arbeit an der Diplomarbeit genutzt.

Die zukünftigen Diplom-Mathematiker des 1. Studienjahres der Sektion Mathematik erhielten je nach Leistungsvermögen differenzierte Aufgaben zu den laufenden Kursen, die des 2. lösten im Selbststudium die Vorlesung ergänzende Aufgaben. Das 3. Studienjahr absolvierte das Betriebspraktikum, das 4. und 5. arbeitete an Jahres- und Diplomarbeiten.

Die Mathematik- und Physiklehrerstudenten des 1. und 3. Studienjahres vertieften sich im Rahmen einer langfristigen Prüfungsvorbereitung im Selbststudium, das 2. Studienjahr absolvierte das pädagogisch-psychologische Praktikum und das 4. das große Schulpraktikum.

Die Journalistikstudenten des 2. Studienjahres arbeiteten vier Wochen in der Redaktion einer Betriebszeitung desjenigen Großbetriebes, in dem sie im 1. Studienjahr bereits praktisch tätig gewesen waren. In einer der Lokalredaktionen der 15 Bezirkezeiten der SED waren die Studenten des 3. Studienjahres eingesetzt. Das 4. befindet sich noch in der Endphase der Erarbeitung ihrer Diplomarbeit.

Dieser Einblick läßt erkennen, und die GO-Sekretäre betonten es, daß die lehrveranstaltungs-freie Zeit eine integrierte Phase im Universitätsbetrieb geworden ist. Die Direktoren für Erziehung, Aus- und Weiterbildung haben gemeinsam mit den GO-Leitungen ein Programm erarbeitet, um das Studium in dieser lehrveranstaltungs-freien Zeit so effektiv wie möglich zu ergänzen und fortzusetzen.

STEFFI GRÜNEWALD